

## Dorfbrand 1739

Es war ein stürmischer Tag Mitte Oktober 1739. Schon lange vor Tagesanbruch machten sich der Loosener Hauswirt Hans Jürgen Schur und seine Frau Sophie auf den Weg zum Markt nach Dömitz. Ihre Kinder, darunter auch der 1 % Jahre alte Jürgen Hinrich, ließen sie in der Obhut von Ilse Lütke zurück. Ilse Lütke und ihr Mann Claus waren erst drei Tage zuvor als Knecht und Magd bei Schur eingezogen.

Bevor Schur und seine Frau das Haus verließen, hatten sie noch dem Knecht befohlen, die Kälber mit Haferstroh zu versorgen, und seine Frau ermahnt; gut auf das Haus und den kleinen Jürgen Hinrich aufzupassen.

Einige Zeit nach ihrem Aufbruch erwachten auch die drei Lütkeschen Kinder. Die älteste Tochter Marie, 7 Jahre alt, nahm ihre jüngeren Schwestern Stine, 5 Jahre, und Viecke, 2 Jahre, mit zu den Nachbarn. Die Hauswirtsfamilie Seeland hatte selbst drei Kinder, zwei davon im Alter der beiden großen Lütke-Mädchen. Auf das jüngste, die halbjährige Ann Lies, paßte Marie Lütke schon seit Wochen gern auf. Ob sie auch die beiden anderen Schur- Kinder mit zu den Seelands nahm? Sie waren ebenfalls im gleichen Alter.

Knecht Claus Lütke war zum Pflügen auf dem Feld, seine Frau arbeitete in Haus und Garten. Gegen Mittag waren die Kälber, die sich in ihrem Stall im Wohnhaus befanden, unruhig geworden und schrienen vor Hunger. Ilse Lütke beschloss, ihnen Heu aus der Scheune zu holen, da die Tiere das Haferstroh verschmäht hatten. Den kleinen Jungen ließ sie auf der Diele und ging in die Scheune hinter dem Haus. Als sie kurz darauf mit dem Arm voll Heu zum Haus zurückkehrte, sah sie, dass das Dach am Giebel in Flammen stand. Sie ließ das Heu fallen und eilte ins Haus, um das Baby zu retten. Der Nachbar Claus Penning, dessen Haus in unmittelbarer Nähe vom Schurschen Haus stand, war gerade aus dem Haus gekommen, um aufs Feld zu fahren. Als er das Feuer bemerkte, gab er sofort Alarm.

Im Nu waren alle Dorfbewohner auf den Beinen. Die Männer kehrten eiligst von den Feldern zurück und alle machten sich daran, das Vieh und Hab und Gut aus dem brennenden Haus zu bergen. Wegen des stürmischen Windes gelang es ihnen nicht, das Feuer zu löschen, das schnell auf die nächsten strohgedeckten Häuser übersprang. Ein Haus nach dem anderen wurde vom Feuer ergriffen, Scheunen und Speicher gingen in Flammen auf. Schurs Schwiegermutter Trine Penning gelang es, aus Schurs Haus Bettzeug zu retten. Sie warf es erst einmal in den Garten, um sich weiter an die Bergung zu machen. Auch den Lütkes gelang es, einige Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen: 2 Laden konnten sie retten, 5 Scheffel Hafer, 8 Scheffel Kartoffeln und ein Eßschapp jedoch verbrannten.

Der 63jährige Hauswirt Hans Dubbe war auf das Dach seines Hauses geklettert, wohl um das brennende Stroh herunter zu ziehen. Dabei erlitt er jedoch so schwere Brandverletzungen, dass er zwei Wochen später starb.

Innerhalb kurzer Zeit waren 11 Wohnhäuser, 7 Scheunen und 6 Speicher und Katen eingeäschert worden.

Die folgenden Untersuchungen konnten wohl die Brandursache nicht klären. Leider sind nicht alle Protokolle erhalten geblieben. So erfahren wir durch die Aussagen der Lütkes nur, dass im Hause kein Feuer im Herd war. Die beiden großen Türen an den jeweiligen Giebeln standen teilweise offen. Außer dem kleinen Jürgen Hinrich hatten sich keine Kinder im Haus befunden, die vielleicht gezündelt haben konnten. Auch ein Racheakt des vorigen Dienstherrn der Lütkes, Hauswirt Peter Schmidt, konnte ausgeschlossen werden, da sich Schmidt und die Lütkes einvernehmlich getrennt hatten. Schmidt hatte zu wenig Platz im Haus für seine eigene Familie und die seines Knechts. Außerdem wollte er keinen Großknecht mehr halten, sondern einen billigeren Kleinknecht einstellen. Er hatte den Lütkes aber die Stelle bei Schur empfohlen.

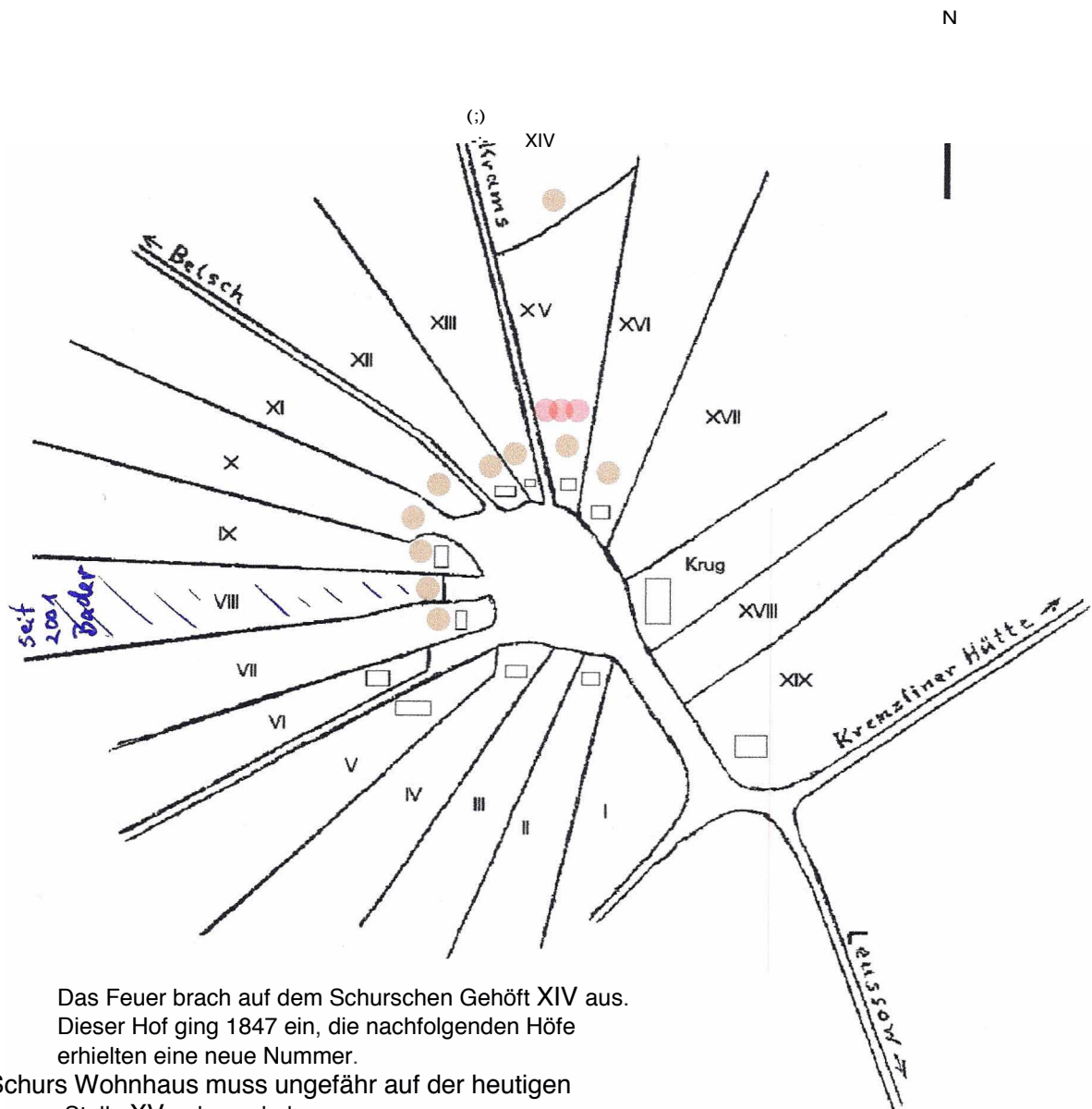
Der Nachbar Claus Penning, der das Feuer ebenfalls früh bemerkt hatte, konnte gar nichts zu der Ursache sagen. Im Dorf machten jedoch Gerüchte die Runde, dass Spitzbuben das Feuer im Schweinestall gelegt hätten. Dieser Stall war direkt an die Außenwand des Hauses angebaut und stand schon länger leer. Schurs Schwager Jacob Schriefer hatte seit einigen Monaten dort eine größere Menge Stroh gelagert.

Für die These mit den Spitzbuben sprach nach Ansicht Schurs auch, dass von dem Bettzeug, das seine Schwiegermutter gerettet hatte, später ein Laken fehlte. Ob das jedoch von Fremden gestohlen worden war? Oder hatte sich ein anderer abgebrannter Nachbar wissentlich oder unwissentlich daran "bedient"?

Die Bauern erhielten vom Amt Saatkorn und Viehfutter, da alles verbrannt war. Außerdem wurde ihnen Holz für den Neubau der Häuser geliefert und die Steuerzahlungen für einen gewissen Zeitraum erlassen. Vom Wiederaufbau kündet der Balken, den Jacob Brumm, Hof VII, am Giebel anbringen ließ:

DEN AUSGANG MEIN LASS DIR HERR CHRIST BESCHIEDEN SEIN 14. MAI 1740 JACOB BRUMM

Die abgebrannten Bauern waren Jacob Brumm (Hof VII), Hinrich Lambrecht/Lammert (Hof VIII), Peter Schmidt (Hof IX), Hans Dubbe senior (Hof X), Hans Sehland/Seeland (Hof XI), Hartwig Tiede (Hof XII), Claus Penning (Hof XIII), Hans Jürgen Schur (Hof XIV), Schwipert Jalaß (Hof XV/XIV), Jochim Sehland/Seeland (Hof XVI/XV) und David Meincke (Hof XVIII/XVI).



Das Feuer brach auf dem Schurschen Gehöft XIV aus.  
Dieser Hof ging 1847 ein, die nachfolgenden Höfe  
erhielten eine neue Nummer.

Schurs Wohnhaus muss ungefähr auf der heutigen  
Stelle XV gelegen haben.

LHA Schwerin  
Aktenbez.:  
Domanialamt  
Grabow-Eldena Vol. 108a, Fase. 4

Akte Mes- und Regulierungsa. Dorf Lohsen ab 1678

S. 120

Praes. H. Amtmann Reinbeck

Nachdem Jürgen Laudahn in Lohsen vor 3 Jahren verstorben und die Wittwe mit 6 kleinen Kindern in armseligen Zustand hinterlaßen, daher auch von ihr bißher wenig an Ambts praestandi zu erhalten gewesen; so erschien dieselbe in heute angesetzten termino mit ihrem Bräutigamb Hinrich Lambrecht, ihren Bruder Jochim Brum und des Bräutigams Vater Andres Lambrecht von Ramm.

Illa zeigte an, daß ihr seel. Mann bey Einrückung der Kayserl. Executions trouppen angefangen ein neues Hauß zu bauen, wozu ihnen die Baukosten vom Ambte versprochen, aber wegen der Veränderung im Lande nicht gereicht worden, dannachero sie selbst alle Kosten übernehmen, auch das Schooff zum Dach kauffen müßen wodurch sie sehr zurück und in Schulden gesetzt worden. Bat darbey Himich Lambrechte der sie zu heyrahten gewillet zum Haußwirth anzunehmen. Übergab zugleich eine von dem Heydereuter Vieregge auffgesetzte Specification nach welcher bey dem Gehöfte jetzo vorhanden

#### An Vieh

1 Pferd von 6 Jahren  
1 Pferd von 7 Jahr  
1 Pferd von 2 Jahr  
1 Pferd welches nichts nütze und blind sey  
1 Stier von 3 Jahr  
2 Kühe a 5 und 7 Jahr  
1 Starck  
1 Sau mit 3 Vercken  
1 Schaaff  
1 Lamm

#### An Hauß- und Ackergeräth

1 fertigen Wagen  
1 Pflug in gutem Stande  
4 Sehlen und 2 Wachten  
1 Plag-Eysen  
3 Mistforcken  
3 Schottforcken  
2 Sensen  
1 Schneide-Lade mit den Meßern  
1 (Exe)  
1 Beil  
2 Spaden  
1 Kupffern Halbtonnen Keßell